



Caritas
&Du

Berufe,
die Freude machen

Der Caritas-„Spirit“

„‘Große Hilfe braucht eine große Seele‘ hat eine unserer Mitarbeiterinnen kürzlich gemeint. Und in der Caritas sei diese für sie immer spürbar. Das kommt nicht von ungefähr, denn unser Selbstverständnis und Handeln als Caritas fußt auf Werten, denen eine große Botschaft zu Grunde liegt: die Nächstenliebe. Es ist der Auftrag, dem Beispiel von Jesus Christus zu folgen, auf Menschen am Rand der Gesellschaft zuzugehen und die Würde jedes einzelnen zu achten. Es bedeutet nicht nur, Menschen in Notlagen beizustehen, sondern auch, für sie und das Miteinander in unserer Gesellschaft mutig einzutreten“,
so **Franz Kehrer**, MAS, Direktor der Caritas in Oberösterreich.



Foto: Marco Prenninger

Berufe, die Freude machen



Als Caritas in Oberösterreich haben wir vielfältige und zukunftssichere Jobs für Menschen mit Kompetenz und Herz anzubieten. Es sind Berufe, die Sinn und Freude machen – für andere und für sich selbst: „Von dem, was man gibt, kommt auch viel zurück und es ergeben sich viele schöne Momente“, sagt zum Beispiel ein Caritas-Mitarbeiter, der in der Altenarbeit beschäftigt ist.

Vielfältige Tätigkeitsfelder

So vielfältig wie Lebenssituationen sein können, sind auch die Hilfs- und Dienstleistungsangebote der Caritas OÖ.: für Menschen in Not, Menschen mit Beein-

trächtigungen, Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, Familien und viele andere. Ihnen allen bieten wir Hilfe und Unterstützung mit regionalen Anlaufstellen in ganz Oberösterreich. Dabei leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe, damit Menschen ihr Leben wenn möglich aus eigener Kraft gestalten können und ihren Platz in der Gesellschaft finden. Unsere Auslandshilfe engagiert sich mit zahlreichen Hilfsprojekten in Osteuropa und Afrika. Rund 3.400 hauptamtlich beschäftigte MitarbeiterInnen der Caritas OÖ. und viele hundert Ehrenamtliche sind mit und für Menschen im In- und Ausland im Einsatz und bewirken vieles – jeden Tag.

Kontakt:

Caritas Information
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Tel.: 0732/7610-2020
Mail: information@caritas-linz.at

Homepage: www.caritas-linz.at

Facebook: www.facebook.com/CaritasOberoesterreich

Impressum:

Medieninhaber: Caritas der Diözese Linz
Redaktion: Caritas Kommunikation
Druck: SALZKAMMERGUT MEDIA Ges.m.b.H., Gmunden
Layout: Andreas Zarzer



Berufsfelder in der Hilfe für Menschen in Not

Beispiele: SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen in den Caritas-Sozialberatungsstellen, in Einrichtungen für Wohnungslose, in der Flüchtlings- und MigrantInnenhilfe, in der Integrationsarbeit, JuristInnen in der Beratung für AsylwerberInnen, und vieles mehr.

„Das Wunder ist man selbst“

In die 12 regionalen Sozialberatungsstellen der Caritas OÖ. kommen Menschen, die Hilfe in existentiellen Notlagen suchen. Hier erhalten sie von Sozialberater Johannes Nagl etwas Unbezahlbares: ein offenes Ohr für ihre Situation von jemandem, der ihnen auf Augenhöhe begegnet – und ihnen oft auch das Licht am Ende des Tunnels zeigt.

Hinter Johannes Nagls Bürostuhl hängt eine Postkarte. Vorne eine grüne Landschaft, hinten die kurze Nachricht eines Klienten, der den Sozialarbeiter ein Jahr lang regelmäßig aufsuchte. „Ich habe seit einem Jahr keine Drogen genommen“ sagt die Nachricht – ein großer Erfolg und eine seltene Rückmeldung für die Sozialberatung der Caritas. Täglich hat Johannes Nagl mit Menschen zu tun, die sich in existentiellen Notlagen befinden. Manche benötigen eine finanzielle Überbrückung, andere Lebensmittelgutscheine oder Kleidung. Vielen hilft auch das umfangreiche Know-How der Beratungsstelle weiter – wie z.B. rechtliche Abklärungen oder eine Weitervermittlung an die Schuldnerberatung. Allen ist aber gemeinsam, dass es ihnen einfach gut tut, mit jemandem zu reden, der sie nicht von oben herab ansieht, und einen Funken von Hoffnung zu verspüren – Hoffnung, dass ein Leben danach möglich ist,

dass es weitergehen kann.

„Leicht ist es nie“, erzählt Nagl.

„Besonders betroffen bin ich jedes Mal bei Fällen mit häuslicher Gewalt.

Die Frauen sitzen oft mit so einer argen Hoffnungslosigkeit vor mir und wünschen sich ein Wunder.“ Damit kann der 40-Jährige zwar nicht dienen, dafür mit Krisenintervention und Informationen, um die Menschen im Bedarfsfall an die passenden Stellen weiterzuvermitteln.

„Das Wunder müssen sie letztendlich aber selbst sein“, erklärt er. „Ich zeige ihnen, was sie machen können und plane mit ihnen die nächsten Tage und mittelfristige Perspektiven.“ Schon das hat eine große Wirkung und die KlientInnen gehen oft gestärkt aus dem Beratungsgespräch hinaus.

„Ich kann das Problem nicht in einer Stunde beseitigen“, betont Nagl.

„Aber ich kann gemeinsam mit den Klienten die ersten Schritte gehen und anfangen, das Problem zu lösen.“



Berufsfelder in der Pflege und Betreuung älterer Menschen

Beispiele: HeimhelferInnen, Fach- und DiplomsozialbetreuerInnen Altenarbeit sowie Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen bei den Mobilen Pflegediensten und in den Seniorenwohnhäusern, PhysiotherapeutInnen in den Seniorenwohnhäusern, MitarbeiterInnen im Mobilen Hospiz Palliative Care, in der Tagesbetreuung, im Betreubaren Wohnen und vieles mehr.

Vom Beruf zur Pflege-Berufung

Mehr als 20 Jahre arbeitete Sandra Wahl im Verkauf. Doch der Beruf machte die Luftenbergerin mehr und mehr unglücklich. Schließlich folgte sie ihrem Herzen und ihrem Talent, sich um ältere Menschen zu kümmern. Sie machte die Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin Altenarbeit und ist nun für die Mobilen Pflegedienste der Caritas im Einsatz.

Die Arbeit mit älteren Menschen hatte Sandra Wahl immer schon begeistert. Tante und Onkel arbeiteten im Seniorenwohnhaus. „Mich haben immer die Geschichten fasziniert, wenn sie von den BewohnerInnen erzählt haben – vor allem von der Seelenpflege.“ Die Beziehung zu den Menschen ist es, was sie an ihrem Beruf schätzt. Schon wenn sie eine Wohnung betritt, muss sie die Fühler ausstrecken, um die Tagesstimmung der SeniorInnen zu erspüren. „Du weißt nicht, was dich erwartet. Ein Mensch kann schlecht gelaunt sein, vielleicht wegen dem Wetter oder aus anderen Gründen, oder aber er sprudelt gerade vor Miteilungsbedürfnis“, erzählt Sandra Wahl. „Da muss ich intuitiv wissen, wie ich ihm entgegentreten kann.“ Zu ihrer Aufgabe als Fachsozialbetreuerin Altenarbeit gehört, dass sie bei der Körperpflege hilft, Insulin spritzt oder Arzttermine vereinbart und dabei immer fördert und unterstützt, was die Person noch selbst machen kann – oder auch selbst machen will. Hier und da kommt es schon vor, dass sie sich an die Arbeit machen will, und eine Seniorin sagt: „Waschen mag ich heute nicht. Setz dich her und reden wir stattdessen.“ Dann setzt sie sich zu ihr und schaut, was der Seniorin am Herzen liegt.

Diese kleinen Dinge sind es, die ihre Arbeit ausmachen. Und dafür kommt von den SeniorInnen auch sehr viel Dankbarkeit zurück.

Hauskrankenpflege erleichtert das Leben

Ihre Kollegin Judith Schrempf ist seit drei Jahren als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Hauskrankenpflege der Caritas unterwegs. Davor arbeitete sie in einem Rehazentrum in 12-Stunden-Schichten. Nach der Geburt ihres Kindes suchte sie einen Job mit familienfreundlicheren Arbeitszeiten – und fand ihn in den Mobilen Pflegediensten. „Hier habe ich viele Möglichkeiten mich einzubringen und die Betreuung an Hand meines Wissens und meiner Berufserfahrung mit zu gestalten. Am Schönsten ist es zu sehen, wie alten und kranken Menschen mit fachkundigen Handgriffen das Leben leichter und besser gemacht werden kann“, sagt sie. Zum Beispiel, wenn sie die nötigen Tabletten vorbereitet, oder offene Wunden versorgt und die SeniorInnen dafür nicht mehr ständig zum Hausarzt gebracht werden müssen. „Durch unsere Unterstützung schaffen wir die Voraussetzung, dass die Menschen möglichst lange zuhause bleiben können und sich dort auch gut versorgt wissen.“



Berufsfelder in der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen

Beispiele: Kindergarten- und HortpädagogInnen in den Kindertageseinrichtungen, KindergartenhelferInnen, LogopädInnen, SonderkindergartenpädagogInnen in der Fachberatung für Integration, PsychologInnen in der Beratung für Kindergärten, FamilienfachbetreuerInnen und FamilienbegleiterInnen bei den Mobilen Familiendiensten zur Unterstützung zuhause bei der Kinderbetreuung, Pflege von Säuglingen oder erkrankten Kindern, Haushaltsführung und vieles mehr.

Ein selbstverständlicher Platz für jedes Kind

Im vertrauten Umfeld die eigenen Potentiale bestmöglich zu entfalten: Das ist das Ziel der Fachberatung für Integration, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Kinderbetreuungseinrichtungen unterstützt.

Alle vier bis sechs Wochen besucht Raffaela Niederleitner den Kindergarten in Walding, um dort den Integrationsprozess von vier Kindern zu unterstützen. Den ganzen Vormittag lang greift sie den Pädagoginnen unter die Arme. Sie macht mit den Kindern Wahrnehmungsübungen, Bewegungsspiele und Massagen – und gibt Stützpädagogin Melanie Riegler dabei Anregungen, wie sie die Kinder so gut wie möglich fördern kann. Das Motto am heutigen Tag: Lernen durch Bewegung.

„Bewegung ist die erste Sprache eines Kindes und durch Bewegung fängt ein Kind an, seine Welt zu erkunden“, erklärt die Diplomierte Sonderkindergartenpädagogin. So setzt sie kindgerechte Angebote, durch die sich die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend weiterentwickeln können – wie z.B. den Bewegungs-Parcours im Turnsaal. Dabei schlüpfen die Kinder in die Rollen verschiedener Tiere, klettern als Mäuschen durch ein Reifenhaus oder

krabbeln als Katze über die Langbank. Ein Teil des Parcours wird auf dem Rollbrett zurückgelegt. Das regt den Gleichgewichtssinn an und fördert die Koordination der Körperteile. Die Kinder, die von der Fachberatung für Integration betreut werden, haben unterschiedliche körperliche oder geistige Beeinträchtigungen. Die Art der Betreuung fällt entsprechend unterschiedlich aus. Beim 6-jährigen Markus*, der eine teilweise Gesichtslähmung hat, konzentriert sich Raffaela Niederleitner auf Übungen, die ihm helfen, sich im Raum zu orientieren und beide Körperhälften zu integrieren. „Es ist total schön, Entwicklungsprozesse der Kinder miterleben und begleiten zu können“, meint Niederleitner. „Wenn es gelingt, die Verschiedenheit im Gemeinsamen anzuerkennen, und jedes Kind einen selbstverständlichen Platz in der Gruppe hat, kann man von gelungener Integration sprechen.“

* Name von der Redaktion geändert



Berufsfelder in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen:

Beispiele: Fach- und DiplomsozialbetreuerInnen Behindertenbegleitung, Fach- und DiplomsozialbetreuerInnen Behindertenarbeit, ErgotherapeutInnen, LogopädInnen, PhysiotherapeutInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen, HippotherapeutInnen, VoltigiertherapeutInnen im Ambulatorium und Integrativen Reitzentrum St. Isidor, FreizeitpädagogInnen, FachsozialbetreuerInnen Altenarbeit und Familienarbeit, Dipl. SozialpädagogInnen, HortpädagogInnen, KindergartenpädagogInnen, SozialarbeiterInnen und FachbetreuerInnen Sozialpädagogik in der Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und vieles mehr.

Vorbild sein und Werte vermitteln

In der „Gruppe mit erhöhtem Pflegebedarf“ in St. Isidor leben schwer beeinträchtigte Kinder, deren Eltern die Betreuung nicht mehr leisten können. Marcel Mittermayr gehört zu einem Team, das sich rund um die Uhr um sie kümmert. Der gelernte Elektromaschinentechniker sattelte nach dem Zivildienst auf den Sozialbereich um.

Kinder und Jugendliche zur Selbständigkeit zu bringen ist die oberste Maxime in der Arbeit von Marcel Mittermayr. Die jungen Leute, die er unterstützt, sind blind, haben Autismus, Epilepsie oder eine schwere Beeinträchtigung. Sie alle sind entwicklungsverzögert. Deshalb leben sie in der Caritas-Einrichtung St. Isidor.

Die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen war für Marcel Mittermayr völliges Neuland, als er im Zivildienst nach St. Isidor kam. Von da an stand Arbeit mit Menschen auf dem Programm: Pädagogik auf der einen Seite, Pflege auf der anderen.

Kreativität gefragt

Wie unterstützt man ein Kind dabei, möglichst viel selbst zu machen? Wer in den Wohngruppen in St. Isidor arbeitet, stellt sich diese Frage täglich. Jedes Kind ist anders und wird dementsprechend individuell gefördert. Kürzlich entwickelte Marcel Mittermayr einen Löffel aus Fimo, um einem Jungen zu helfen, besser greifen zu können. Der Junge brauchte einen dickeren Griff - und so wurde das

PädagogInnen-Team eigeninitiativ. Genau diese Freiheit und das Ausprobieren waren es, was Marcel besonders Spaß macht. „Es gefällt mir, hier so viel machen zu können“, so der heute 20-Jährige. „Hier bin ich immer gerne in die Arbeit gegangen – deshalb habe ich mich nach dem Zivildienst dazu entschlossen, weiterhin hier zu arbeiten.“ Während er nun in den Wohngruppen arbeitet, macht er nebenbei die Berufsausbildung zum Fach-Sozialbetreuer. Kinder zu Selbständigkeit anzuleiten erfordert viel Geduld. Man muss aushalten können, dass das Anziehen einmal länger dauert. Oder dass ein Kind ein Jahr braucht, bis es gelernt hat, sich ganz alleine anzuziehen. Diese Herangehensweise hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert, weiß Bettina Gerstmayr, die seit 14 Jahren das Haus leitet. „Früher wurden die Kinder ‚in Watte gepackt‘. Heute lassen wir sie so viel machen, wie es nur irgendwie geht. Sie sollen ihre eigenen Erfahrungen machen und daraus lernen.“ Die Geduld wird belohnt. Jedes Lachen der Kinder bringt Freude in den Tag.

Angebote der Caritas OÖ. für MitarbeiterInnen:

„Kompass“ beim Einstieg: Zum Dienstbeginn sind in erster Linie Information und Orientierung gefragt. Deshalb bekommt jede/r MitarbeiterIn neben der Einführung durch den/die Vorgesetzten am Arbeitsplatz eine MitarbeiterInnen-Mappe mit einigen Grundinformationen, weiters gibt es Willkommenstage und Infos im Intranet für neue MitarbeiterInnen.

Familienfreundlichkeit: Durch vielfältige Arbeitszeitmodelle in den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern besteht eine hohe Gestaltungsmöglichkeit der jeweiligen Dienstzeiten, was Vorteile für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit sich bringt. Außerdem gibt es die Möglichkeit, ein Sabbatical sowie eine Hospizkarenz in Anspruch zu nehmen. Für MitarbeiterInnen, die Angehörige pflegen, gibt es Kontakttreffen und Beratung durch die Servicestelle für pflegende Angehörige sowie Anspruch auf Pflegekarenz.

Förderung und Weiterbildung: Die Caritas in OÖ. bietet ihren MitarbeiterInnen ein umfangreiches und vielfältiges Weiterbildungsangebot, das jährlich neu erstellt und an den gemeldeten Bedarf angepasst wird. Jährliche MitarbeiterInnengespräche mit den Vorgesetzten sowie eine Laufbahn- und Qualifizierungsberatung helfen, Stärken und Entwicklungspotentiale zu entdecken.

Gesundheitsförderung: Um Belastungen im Job zu bewältigen und eine gute Balance zwischen Leben und Arbeit zu finden, stehen verschiedene Angebote und Instrumente zur Verfügung: Supervision; gesundheitsfördernde Weiterbildungsangebote; die Möglichkeit zu einem Sabbatical; ein Konfliktreglement,

das Hilfe und Begleitung in Konfliktfällen vorsieht sowie verschiedene zusätzliche Angebote in einzelnen Bereichen.

Derzeit zusätzlich im Kollektivvertrag bzw. darüber hinaus verankerte

„Pluspunkte“: Drei zusätzliche freie Tage (24.12., 31.12., Karfreitag), eine betriebliche Pensionskassa, Heiratsbeihilfe, Geburtsbeihilfe, Hilfe im Krankheitsfall.

„Gemeinschafts-Pflege“: Betriebsausflüge sind Gelegenheiten zum Kennenlernen und Austausch abseits vom Arbeitsalltag. Eine gemeinsame Feier, zu der einmal im Jahr alle MitarbeiterInnen in OÖ. eingeladen werden, ist die traditionelle Elisabethfeier im November. Und darüber hinaus hat jedes Team Anspruch auf einen „Tag für uns“ im Jahr.

Internationalität: Die Einbettung in das internationale Caritas-Netzwerk ebenso wie die Vernetzung in EU-Projekten bieten Möglichkeiten zum Blick über den Tellerrand und Know-how-Austausch.

Verwirklichung von persönlichen Lebenszielen im Job: Die Caritas steht für bestimmte Werte wie Tatkraft, Herzlichkeit und ein oft auch herausforderndes Eintreten für Benachteiligte – wer diese Überzeugung auch persönlich teilt, dem bietet die Arbeit in der Caritas eine hohe Identifikationsmöglichkeit.

Infos
zur Arbeit bei
der Caritas OÖ.
und offene Jobs::
[www.caritas-linz.at/
jobs-bildung/](http://www.caritas-linz.at/jobs-bildung/)

Möglichkeiten zum „Hineinschnuppern“ in die Caritasarbeit:

Praktikum

Viele Menschen absolvieren – v.a. im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. zur Orientierung bei der Berufswahl – ein Praktikum bei der Caritas. Alle Informationen und eine Liste an möglichen Praktikumsstellen unter www.caritas-linz.at/jobs-bildung/praktikum

Zivildienst

Starker Einsatz mit Sinn: Die Caritas bietet mit rund 30 Einsatzstellen mehr als 100 Zivildienstpflichtigen ein breites Betätigungsfeld. Freie Plätze, Infos und Einblicke in die Arbeit: www.caritas-linz.at/jobs-bildung/zivildienst.

Zeit schenken bringt's!

Freiwilligenarbeit bedeutet, sich für andere Menschen einzusetzen, die eigenen Fähigkeiten einzubringen und Erfahrungen zu sammeln.

Alle Infos über die vielfältigen Tätigkeitsfelder:

www.caritas-linz.at/spenden-helfen/freiwilliges-engagement

Freiwilliges Soziales Jahr

Das „Freiwillige Soziale Jahr“ (FSJ) bietet jungen Menschen zwischen 18 und 24 Jahren die Möglichkeit, zehn oder elf Monate lang die Arbeit im Sozialbereich kennen zu lernen. Auch in der Caritas gibt es viele Einsatzstellen.

Alle Infos: www.fsj.at

youngCaritas

Beim Actionpool der youngCaritas OÖ. können sich junge Menschen von 14 bis 30 Jahren in schnell umsetzbaren und zeitlich befristeten Aktionen sozial engagieren. Die Projekte sind so vielfältig und bunt wie die Caritas selbst – angefangen beim Vorlesenachmittag im Seniorenwohnhaus über Nachhilfe für ein Kind aus einer MigrantInnenfamilie bis zur Mithilfe bei Veranstaltungen. Die ActionpoolerInnen entscheiden selbst, bei welchen Projekten sie mitmachen möchten und wie viel Zeit sie investieren können.

Infos unter <http://ooe.youngcaritas.at>

Berufe zur Unterstützung der sozialen Arbeit in der Caritas OÖ.

„Hinter den Kulissen“ arbeiten in der Caritas OÖ. MitarbeiterInnen verschiedenster Berufssparten und unterstützen so die soziale Arbeit. Zum Beispiel sind das: Bürofachkräfte, LohnverrechnerInnen, BuchhalterInnen, IT-Fachkräfte, ControllerInnen, SachbearbeiterInnen, KöchInnen in den Einrichtungen und vieles mehr.

Caritas-Schulen für Sozialbetreuungsberufe in OÖ.

An unseren drei Schulstandorten haben Sie die Möglichkeit, das gesamte Spektrum der Ausbildungen in den neuen Sozialbetreuungsberufen zu erlernen. Von Altenarbeit über Behindertenarbeit und –begleitung bis hin zu Familienarbeit sind alle Ausbildungszweige möglich.

Altenarbeit

Als Fach-/Diplom-SozialbetreuerInnen Altenarbeit begleiten, unterstützen und betreuen Sie ältere Menschen bei deren Alltagsbewältigung mit dem Ziel größtmöglicher Eigenverantwortung und Selbstständigkeit.

SozialbetreuerInnen Altenarbeiten übernehmen planerische und konzeptive Aufgaben wie Wohnraumgestaltung, Aktivierungsprogramme oder Förderung von Kommunikation.

AbsolventInnen der Diplomausbildung sind in umfassender Weise für die Lebens- und Umfeldgestaltung älterer Menschen verantwortlich.

Ausbildungsdauer:

4 Semester für Fachabschluss
6 Semester für Diplomabschluss

Behindertenarbeit

Als SozialbetreuerIn Behindertenarbeit unterstützen Sie Menschen mit Beeinträchtigung in allen Lebensfeldern. Sie sind speziell für die **pflegerische**

Begleitung qualifiziert.

Ausbildungsdauer:

4 Semester für Fachabschluss
6 Semester für Diplomabschluss

Behindertenbegleitung

Als SozialbetreuerIn Behindertenbegleitung unterstützen Sie ebenfalls in allen Lebensfeldern. Sie sind speziell für die **pädagogische Begleitung** qualifiziert.

Ausbildungsdauer:

4 Semester für Fachabschluss
6 Semester für Diplomabschluss

Familienarbeit

Als Diplom-SozialbetreuerIn Familienarbeit unterstützen Sie Familien, wenn z.B. im Krankheitsfall eine Bezugsperson ausfällt. Sie vertreten in der Familie z.B. die Mutter bei Erkrankung, Entbindung oder unterstützen sie bei Überlastung. Sie leisten Hilfestellung bei der Kinderbetreuung, der Haushaltsführung und bei der Pflege kranker Familienmitglieder.

Ausbildungsdauer:

3 Jahre für Diplomabschluss

Ausbildungssystem in allen Zweigen:

Zusätzlich zu den theoretischen, persönlichkeitsbildenden und praktischen Unterrichtsfächern absolvieren die TeilnehmerInnen Praktika in den verschiedenen Bereichen des künftigen Berufsfeldes. Durch das modulare Ausbildungssystem können AbsolventInnen Zusatzqualifikationen in anderen Bereichen der Sozialbetreuung (Behindertenarbeit, Familienarbeit, Altenarbeit) erwerben, sodass sie in ein anderes Arbeitsfeld wechseln können.

Schulstandorte:

Schulzentrum Josee

(Altenarbeit, Familienarbeit, Behindertenarbeit, Behindertenbegleitung)
Langbathstraße 44 • 4802 Ebensee
Tel.: 06133/52 04 • www.josee.at

Schule für Sozialbetreuungsberufe, Salesianumweg

(Behindertenarbeit, Behindertenbegleitung, Integrative Behindertenbegleitung)
Salesianumweg 3 • 4020 Linz
Tel.: 0732/77 26 66-47 10 • www.sob-linz.at

Schule für Sozialbetreuungsberufe, Schiefersederweg

(Altenarbeit, Familienarbeit)
Schiefersederweg 53 • 4040 Linz
Tel.: 0732/73 24 66 • www.ausbildungszentrum-linz.at



Caritas &Du

**Alle
offenen Stellen**

der Caritas OÖ.
finden Sie in unserer
Jobbörse im Internet:
**[www.caritas-linz.at/
jobs-bildung/
stellenangebote](http://www.caritas-linz.at/jobs-bildung/stellenangebote)**



www.caritas-linz.at



Foto: Marco Prenninger